

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 48

Artikel: Herr Schüüch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-500989>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kenned Der dä?

«Schlamperei!» wettert ein Kunde in der Schlange vor dem Schalter des Paßbüros, «jitz schtahni de gly e Halbschtund vor däm Schalter!» «Un ig schtah jitz de gly siebene-dryßg Jahr derhinder!» gibt der Beamte trocken zurück.

ein lebhaftes Interesse stoßen, denn sie zeigt mit verblüffender Deutlichkeit, welche schicksalhafte Beziehungen zwischen Menschen und Zahlen bestehen.

Ein erster Versuch schien zwar fehlzuschlagen. Ich addierte die privaten Telephonnummern der Bundesräte, teilte die Summe durch 7 und übertrug das Resultat auf die Wählscheibe in der Annahme, es melde sich nun ein Durchschnitts-Bundesrat. Es meldete sich aber eine Firma für funktechnische Einrichtungen, was mich solange enttäuschte, bis ich darin den Beweis dafür erkannte, daß ein Bundesrat eben kein Durchschnittsmensch ist.

Dadurch ermutigt, ermittelte ich die Quersummen der sieben Telephonnummern, addierte sie und kam auf die Zahl 147, die mir zuerst bedeutungslos vorkam, bis ich sie durch 7 teilte und auf 21 kam. 21 aber ist 3×7 , also ein Produkt aus zwei Glückszahlen, und wenn das nicht ein gutes Omen ist, will ich Chruschtschow heißen!

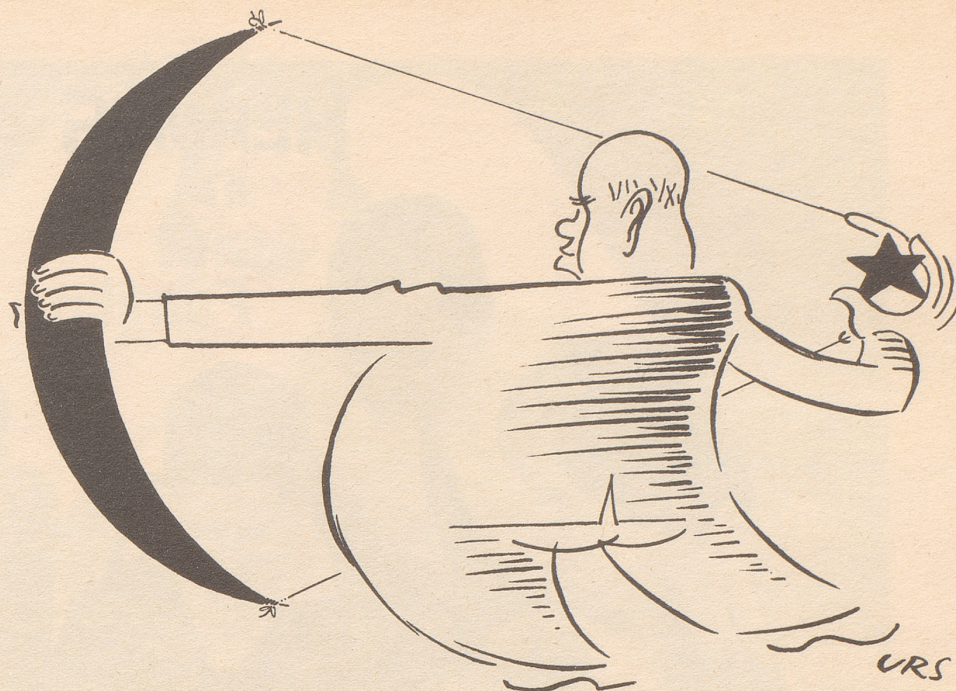
Es kam aber noch besser. Ich zog die Quersumme aus der durchschnittlichen Telephonnummer eines Bundesrates und kam wiederum auf 21! Ein überzeugender Beweis für die glückliche Zusammensetzung unserer obersten Exekutive!

Ein anderer hätte sich mit einem solch erfreulichen Ergebnis wohl zufrieden gegeben. Wir Berner aber sind gründlich und prüfen alles doppelt und dreifach nach. Darum wandte ich mich nun den bundesrätlichen Hausnummern zu, innerlich darauf vorbereitet, die Logarithmen beiziehen zu müssen, um ein gutes Omen zu finden. Es ging aber viel leichter. Die Summe der Hausnummern ist 213 und sagt nicht viel; wenn man nun jedoch jene andere scheinbar bedeutungslose Zahl 147 dazuzählt, kommt man – das kann jeder selber nachrechnen – auf 360.

Was aber bedeutet 360? Selbstverständlich die Winkelsumme des Kreises oder, einfacher ausgedrückt: einen Kreis!

Liebe Leser, gibt es ein schöneres Symbol für die Geschlossenheit des Bundesrates als den Kreis? Und dieser Kreis hat sich sozusagen ganz zwanglos ergeben. Man mußte die Zahlen nur richtig gruppieren und mundgerecht servieren. Offenbar war ich dabei vom Bundesrat selber inspiriert. Der tut ja beim Aufstellen des Budgets nichts anderes.

Ueli der Schreiber



Nahost-Beschuß

Geisterbahn

Am Tage, da im roten Friedensparadies eine Superatombombe die Atmosphäre verpestete, durfte ich meine 13jährige Nichte Ursula auf die MäÙ, den Basler Herbstjahrmarkt begleiten, wo ihr dringendstes Anliegen eine Fahrt auf der großen Geisterbahn war. Glückliche Jugend, der ein bengalisch beleuchtetes Gespenst aus Papiermaschine oder ein paar im Dunkel übers Gesicht gezogene Putzfäden gar schreckliche Schauer über den Rücken zu jagen vermag!

Boris

Perpetuierchen (mobile)

Narren harren auf den Frieden, der von draußen kommen sollte,

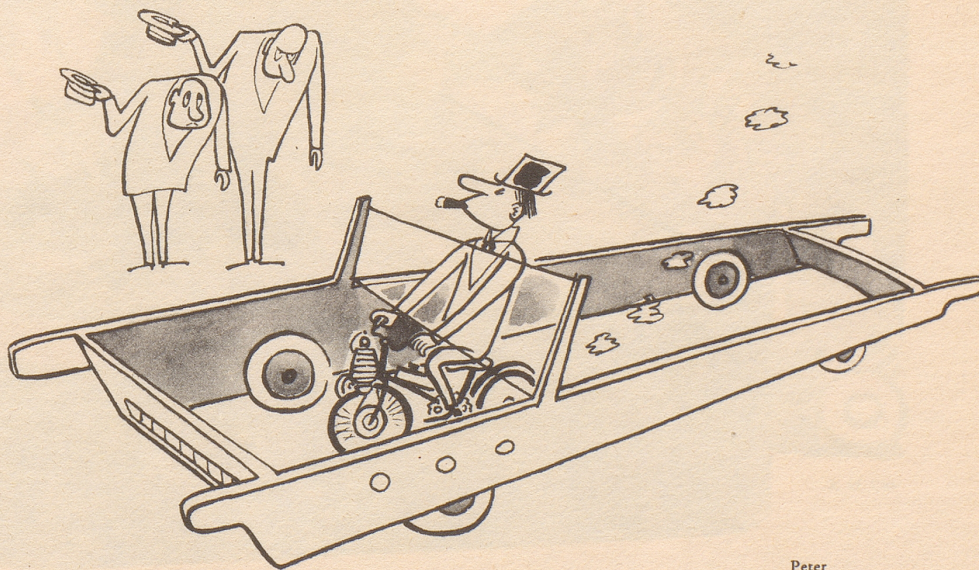
und sie klagen und sie dichten, doch sie fragen sich mitnichten,

wie denn das gekommen sei, daß der Friede draußen sei.

Hans Häring

Herr Schüüch

Es geschah kurz vor Weihnachten 1960: Ich stand verlegen vor dem Fräulein im Buchladen, weil ich noch nicht wußte, ob ich einen Bö oder einen Tschudi kaufen wollte. «I wett gärrn öppis Humoristisches, aber i weiß no ned, was.» Dann hielt ich mit beiden Händen wieder den Griff meiner Mappe, und das Fräulein und ich sahen uns an, beide in der Erwartung, der andere sage etwas. Da zog die junge Verkäuferin die Konsequenz aus meinem Verhalten: «Jo, aso, de Herr Schüüch» isch vergriffe.» HB



Autos machen Leute! Die dir entgegengebrachte Achtung steigt proportional mit der Größe der Karosserie . . .